

## Schmerztherapie im Renntempo

„Schorle“ Z. Radulovic Sechster beim vierten Lauf

**Simmersfeld. Rippenbrüche sind schmerzhaft und heilen langsam. Ungewöhnlich ist die Therapie, die sich „Schorle“ Z. Radulovic nach einem Missgeschick, das er sich beim Truck-Grand-Prix zugezogen hatte, selbst verordnete: Mit Hosenträgergurten festzurren, möglichst über wenig Curbs rumpeln, auf der Strecke bleiben und fahren bis die Schmerzmittel nachlassen. Damit schaffte er es beim vierten Lauf zur Deutschen Langstreckenmeisterschaft zeitweilig auf Platz drei in der Klasse, bis ein defekter Sensor der Motorsteuerung ihn und das Team Derscheid auf Platz sechs einbremste.**

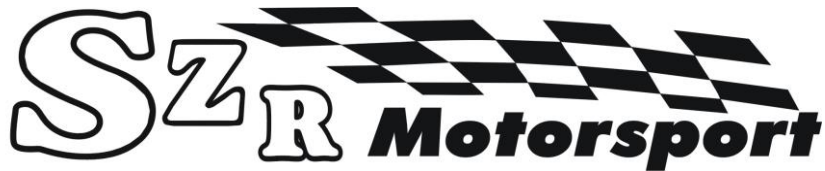
„Dem Motor hat oben raus einfach die Luft gefehlt“, diagnostizierte der Motorendoktor, um denn aber auch zuzugeben: „Das Fahrwerk ist extrem hart, bei jeder Erschütterung ist mir selbst fast die Luft weggeblieben.“ Nur gut, dass er zumindest am Freitag im freien Training beim Reifentest für Michelin eine etwas weichere Abstimmung wählen konnte.

Nachdem es bei den vorangegangenen Rennen im Training mit Bestzeiten noch nicht so recht klappte, brachte Rolf Derscheid beim vierten Lauf Reifen und Motor bei seinen beiden Pflichttrainingsrunden nur auf Temperatur. „Schorle“ sollte es vorbehalten sein, Bestzeit zu fahren. Sollte, denn auf der ersten Runde fuhr ihm „ein Depp im Weg herum“ und in der zweiten bremste ihn eine Gelbphase ein. Chance verpasst, nun sollte es Michael Flehmer richten, aber bei dem fiel der dritte Gang aus und er

Kontakt:

Heike Ruchay-Simon  
Telefon: +49 7151/9655511  
E-Mail: [textcellent@t-online.de](mailto:textcellent@t-online.de)

textcellent  
Burghaldenstraße 36  
71384 Weinstadt



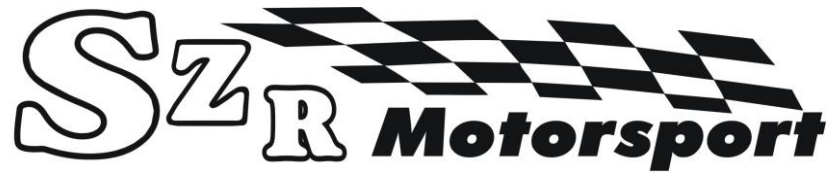
absolvierte reichlich angefressen seine beiden Pflichtrunden. Nur Platz zehn in der Startaufstellung.

Dass nicht nur die Fahrer, sondern auch die Mechaniker von der besonders schnellen Truppe sind, bewiesen sie an diesem Tag. In 70 Minuten war das Getriebe aus- und ein neues Getriebe eingebaut.

Als Test musste die Einführungsrunde reichen: Das Getriebe hielt und Michael Flehmer drückte die in Neonorange gefasste Nase des BMW an einigen Konkurrenten vorbei. Auf Platz acht bog er in die Boxengasse ein, bereits als Sechster ging „Schorle“ nach dem Fahrerwechsel ins Rennen. „Die Jungs haben einen sensationellen Boxenstopp gemacht“, lobte er die Crew. Das Adrenalin strömte nur so, ließ den Schmerz in den Rippen vergessen. Innerhalb von nur zwei Runden hatte der Simmersfelder zwei Konkurrenten überholt und lag plötzlich auf Platz drei.

Genauso plötzlich verlor das Auto Leistung. „Mir haben 40 PS gefehlt, aus den Kurven, bei den Bergaufpassagen und auf der Döttinger Höhe ging nichts mehr“, musste er drei Konkurrenten ziehen lassen. Der Fahrerwechsel wurde eine Runde vorgezogen, um den Fehler beheben zu können und nicht noch mehr Zeit auf der Strecke zu verlieren. Der Fehler konnte nicht repariert werden, aber die Crew legte wieder so einen schnellen Boxenstopp hin, dass Rolf Derscheid in den letzten sieben Runden den sechsten Platz halten konnte.

„Platz sechs ist nicht unser Anspruch, da geht noch mehr“, ist Radulovic überzeugt. Bis zum nächsten Rennen werden die Motorsteuerung optimiert und ein neues Fahrwerk des Spezia-



listen KW eingebaut. „Das reduziert den Reifenabrieb, die Reifen halten länger und das Auto ist nicht mehr ganz so hart, das kommt mir auch entgegen“, denkt er auch an seine zwei gebrochenen Rippen.

*Heike Ruchay-Simon*



### **SZR 0418 Rennen.jpg**

„Schorle“ Z. Radulovic musste sich beim vier ten Lauf zur Deutschen Langstreckenmeisterschaft mit Platz sechs begnügen.

Foto: Louis Simon